

Anträge und Anfragen der GRÜNEN in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010

ANTRÄGE:

Prüfung der Einführung einer Parkraumbewirtschaftung im Wiental und Durchführung einer Befragung (BRInnen Mag. Gerhard Jordan und Andrea Diawara, S-998/10)

Errichtung von geförderten Wohnungen in der "Parkstadt Hietzing" (BRInnen Ingrid Risha, Andrea Diawara und Mag. Bettina Klaninger, S-999/10)

Regelmäßige Information des Umweltausschusses über erfolgte und geplante Baumfällungen in Hietzing (BRin Andrea Diawara, S-1000/10)

Schaffung eines öffentlichen Musizierplatzes in Hietzing (BRin Andrea Diawara, S-1001/10)

Benennung des Platzes Fichtnergasse/Neue Welt-Gasse/Hietzinger Hauptstraße nach Anna Freud (BRInnen Andrea Diawara, Dr. Lore Brandl-Berger, Mag. Bettina Klaninger und Ingrid Risha, S-1002/10)

Benennung des Platzes vor dem Lainzer Friedhof nach Hilda Fonovits (BRInnen Andrea Diawara, Dr. Lore Brandl-Berger, Mag. Bettina Klaninger und Ingrid Risha, S-1003/10)

Anbringung einer Gedenktafel für Slatin Pascha an dem Haus Schweizertalstraße 16 in Ober St. Veit (BR Mag. Gerhard Jordan, S-1004/10)

Anbringung einer Zusatztafel zum Straßenschild Sebastian-Brunner-Gasse (BRInnen Ingrid Risha und Mag. Gerhard Jordan, S-1005/10)

Einrichtung eines Cafés im Krankenhaus Hietzing (BRInnen Dr. Lore Brandl-Berger und Andrea Diawara gemeinsam mit BR Dr. Michael Gorlitzer/ÖVP, S-1006/10)

Verstärkung der Anti-Rassismus-Arbeit an Schulen (BRInnen Mag. Bettina Klaninger, Ingrid Risha und Andrea Diawara, S-1007/10)

Aufstellung einer mobilen WC-Anlage im Bereich Siedlung Lockerwiese, Versorgungsheimplatz//Wolkersbergenstraße (BRInnen Dr. Lore Brandl-Berger und Andrea Diawara, S-1008/10)

ANFRAGEN:

Anfrage betreffend mögliche Unregelmäßigkeiten bei der Befragung des Bezirksvorstehers über die Umwidmung des Invalidenhausgeländes (BRInnen Mag. Gerhard Jordan und Andrea Diawara, S-1009/10)

Anfrage betreffend den aktuellen Stand bezüglich der Möglichkeit der Schaffung eines nicht-kommerziellen Jugendtreffs im Amtshaus (BRInnen Andrea Diawara, Dr. Lore Brandl-Berger, Walter Frank, Mag. Gerhard Jordan, Mag. Bettina Klaninger und Ingrid Risha, S-1010/10)

Die BezirksrätInnen Mag. Gerhard Jordan und Andrea Diawara (GRÜNE) stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010 folgenden

ANTRAG
(S-998/10)

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung im 13. Bezirk entlang des Wientals zu prüfen, entsprechende Erhebungen einzuleiten und nach umfangreicher Information eine Befragung der BewohnerInnen durchzuführen.

BEGRÜNDUNG

Die Verkehrs-Situation entlang der Westeinfahrt ist wegen des starken Einpendelverkehrs für AnrainerInnen nahezu unerträglich. Weder die Errichtung von zwei Volksgaragen noch punktuelle Maßnahmen (kleine Kurzparkzonen) haben eine Lösung gebracht. Deshalb muss endlich die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung angegangen werden.

Am 14. Dezember 2009 antwortete Bezirksvorsteher DI Gerstbach einem Hietzinger Bürger, der für die Parkraumbewirtschaftung eintrat, in einem Brief (BV 13 – zu A-2106/09):

"Ich möchte aber bekräftigen, dass eine Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung in Hietzing derzeit nicht angedacht ist. Eine positive Auswirkung auf den Parkraum kann in den derzeit parkraumbewirtschafteten Bezirken nicht verzeichnet werden."

Dieser Behauptung widersprechen zahlreiche Studien, z.B. die Ergebnisse der Evaluierung – Masterplan Verkehr 2003/2008:

Im Gebiet innerhalb des Gürtels (Parkraumbewirtschaftung) wurde der Ziel-Modal-Split für 2020 bereits erreicht. Die Kfz-Verkehrsbelastungen an den Hauptstraßen A und B sind nach den Zählperioden von 1990 bis 1995 (minus 4,7%) und von 1995 bis 2000 (minus 1,3%) zwischen 2000 und 2005 nochmals zurückgegangen (minus 2,8%).

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/mpv/evaluierung/evaluierungsergebnisse.html>

oder die Vorher-Nachher-Untersuchung zur Parkraumbewirtschaftung im 1. Bezirk von Herry/KfV (1994):

In Wien wurden in parkraumbewirtschafteten öffentlichen Straßenräumen bis zu 30% der Parkplätze frei, im 1. Bezirk sank der Parkplatzsuchverkehr auf ein Drittel und in Wien sind 25% der BesucherInnen und Beschäftigten, die vorher ihr Auto im öffentlichen Straßenraum im Parkraumbewirtschaftungsgebiet abgestellt haben, auf die öffentlichen Verkehrsmittel umgestiegen.

Auch die Evaluierung des Pilotprojekts Parkraumbewirtschaftung "Zone Stadthalle" (eingeführt 2005) durch eine von der MA 46 in Auftrag gegebene Studie zeigt:

- Reduktion des Parkplatz-Suchverkehrs abends um zirka sieben bis zehn Kilometer je Tag und Fahrzeug
- Anteil der Falschparker unter einem Prozent
- Der Anteil der abgestellten Fahrzeuge mit Nicht-Wiener Kennzeichen hat sich halbiert.
- Mehr als zwei Drittel (68 Prozent) der Personen (die ihr Auto im öffentlichen Straßenraum abstellen) finden abends innerhalb von fünf Minuten einen Parkplatz im öffentlichen Straßenraum. 74 Prozent finden leicht einen Parkplatz.

(Quelle: <http://www.wien.gv.at/mba/parkpick15.html>)

Gerhard Jordan

Andrea Diawara

Von ÖVP, SPÖ und FPÖ gegen die Stimmen der GRÜNEN abgelehnt.

Die Bezirksrätinnen Ingrid Risha, Andrea Diawara und Mag. Bettina Klaninger (GRÜNE) stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010 folgenden

ANTRAG

(S-999/10)

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, im zukünftigen Wohngebiet der "Parkstadt Hietzing" auch Wohnungen aus den Mitteln der Wohnbauförderung zu errichten.

BEGRÜNDUNG

Seit Mitte der 1990er-Jahre werden in Hietzing fast nur noch sehr teure und frei finanzierte Wohnungen errichtet. Dies trägt dazu bei, dass es für junge Menschen schwierig bis unmöglich ist, in Hietzing wohnen zu bleiben, bzw. sich eine Wohnung anzuschaffen.

Aus Studien geht hervor, dass Hietzing überaltert ist (Ende 2008 hatte der 13. Bezirk mit 31,8% den höchsten Anteil über 60-jähriger BewohnerInnen aller Wiener Bezirke). Auch die Anzahl der Wahlberechtigten steigt kaum an, obwohl seit 2005 Jugendliche ab 16 Jahren wahlberechtigt sind.

Um dies zu verändern, bzw. um eine soziale und altersmäßige Durchmischung zu fördern, gäbe es durch die Nachnutzung des Geriatriezentrums Am Wienerwald und durch die Errichtung von ca. 800 Wohnungen eine Chance, die nicht vergeben werden sollte.

Ingrid Risha

Andrea Diawara

Bettina Klaninger

Gegen 1 Stimme (BR Jordan/GRÜNE) Zuweisung an die Planungskommission.

Bezirksrätin Andrea Diawara (GRÜNE) stellt in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010 folgenden

ANTRAG
(S-1000/10)

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, in regelmäßigen Abständen im Umweltausschuss eine Aufzeichnung über die in Hietzing gefälltten Bäume, die geplanten Fällungen sowie über Zeitpunkt, Standort und Ursache der Fällungen vorzulegen, um die Bezirksrätinnen und Bezirksräte aller Fraktionen zu informieren.

BEGRÜNDUNG

Um Fragen interessierter BürgerInnen, die auch an die BezirksrätInnen herangetragen werden, beantworten zu können und diese nicht immer an die viel beschäftigte Bezirksvorstehung weiterleiten zu müssen, wäre eine solche Information wünschenswert. Sie würde allen MandatarInnen Zeit sparen und dem Büro die Arbeit erleichtern.

Da diese Vorgehensweise in mehreren anderen Bezirken üblich ist, sollte dies auch in Hietzing problemlos durchführbar sein.

Andrea Diawara

Einstimmige Zuweisung an den Umweltausschuss, dort behandelt am 5. Juli 2010: In einer Beantwortung des Antrags schreibt das Magistratische Bezirksamt für den 13./14. Bezirk am 30. Juni 2010: Dem MBA 13/14 sind geplante Baumfällungen nicht bekannt, weshalb dazu auch keine Angaben gemacht werden können. Zur Frage des Zeitpunktes, des Standortes und der Ursache der Fällungen wird auf die Bescheidabschriften aller Baumfällbescheide, die der Bezirksvorstehung des 13. Bezirkes übermittelt werden, hingewiesen. Im Jahr 2009 wurde die Fällung von 1.388 Bäumen, unter gleichzeitiger Vorschreibung von 1.047 Ersatzpflanzungen bzw. einer Ausgleichsabgabe für 47 Bäume bewilligt. Die Antragstellerin wird vom Umweltausschuss gebeten, Erkundigungen über die Praxis im 15. Bezirk einzuholen.

Bezirksrätin Andrea Diawara (GRÜNE) stellt in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010 folgenden

ANTRAG
(S-1001/10)

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, in Hietzing die Möglichkeiten für einen öffentlichen Musizierplatz zu schaffen.

BEGRÜNDUNG

Da Hietzing zu den wenigen Bezirken gehört, die noch keine bei der MA 36 registrierten Plätze für StraßenmusikerInnen haben, aber touristisch stark frequentiert sind, wäre ein öffentlicher Musizierplatz in der "Stadt der Musik" eine Bereicherung.

Andrea Diawara

Von SPÖ und GRÜNEN gegen ÖVP und FPÖ mehrheitlich angenommen.

Antwort von Stadträtin Ulli Sima vom 9. August 2010:

"In den Zuständigkeitsbereich der Magistratsabteilung 36 fällt die Vergabe von Platzkarten für die öffentlichen Musizierplätze auf Grund der Wiener Straßenkunstverordnung. Die Auswahl von Plätzen fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich der Magistratsabteilung 36. Sollte seitens der Bezirksvertretung des 13. Bezirkes gewünscht sein, öffentliche Musizierplätze in diesem Bezirk zu schaffen, müssten seitens der Bezirksvertretung Plätze festgelegt und verbunden mit dem Antrag, diese in eine der beiden Anlagen zur Wiener Straßenkunstverordnung aufzunehmen (es wird zwischen öffentlichen Musizierplätzen, die mit Platzkarten benützt werden dürfen und solchen, die ohne Platzkarte benützt werden dürfen, unterschieden), an die Magistratsabteilung 7 "herangetragen werden.".

Die Bezirksrätinnen Andrea Diawara, Dr. Lore Brandl-Berger, Mag. Bettina Klaninger und Ingrid Risha (GRÜNE) stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010 folgenden

ANTRAG
(S-1002/10)

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, den Platz zwischen der Fichtnergasse, der Neue Welt-Gasse und der Hietzinger Hauptstraße nach Anna Freud zu benennen.

BEGRÜNDUNG

Anna Freud (1895-1982) war Lehrerin und Psychoanalytikerin, jüngste Tochter von Sigmund Freud. Gemeinsam mit Dorothy Tiffany-Burlingham und Eva Rosenfeld gründete sie eine private "Reformschule", auch "Hietzinger Schule" genannt.

Diese privat geführte und von Adolf Loos eingerichtete Schule war die erste, in der Kinder ohne Klasseneinteilung nach der Projekt-Methode unterrichtet wurden. Sie befand sich von 1927 bis 1933 im Haus Wattmanngasse 11, besucht wurde sie von ca. 20 Kindern verschiedener Nationalitäten.

1938 musste die Familie Freud nach London emigrieren.

Andrea Diawara Lore Brandl-Berger Bettina Klaninger Ingrid Risha

Einstimmige Zuweisung an die Kulturkommission, dort behandelt am 17. März 2011. Mit einem anderen Platz - der Grünfläche zwischen Grenzgasse und Lainzer Bach - am 22. Juni 2011 als neuerlicher GRÜNE-Antrag in der Bezirksvertretung gegen 1 Stimme (Ex-FPÖ-BR Zwatz) beschlossen. Antwort von Stadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny vom 5. Juli 2011: Der Antrag wurde der MA 7 mit dem Auftrag übergeben, den Unterausschuss für Verkehrsflächenbenennungen damit zu befassen. Der Beschluss erfolgte am 7. November 2011.

"Die Bezirksrätinnen Andrea Diawara, Dr. Lore Brandl-Berger, Mag. Bettina Klaninger und Ingrid Risha (GRÜNE) stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010 folgenden

ANTRAG
(S-1003/10)

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, den Platz vor dem Eingang zum Lainzer Friedhof 1130 Wien, Würzburggasse 28 nach Hilda Fonovits zu benennen. Sie hatte, für Frauen in der damaligen Zeit eher unüblich, sehr früh eine leitende Position im Krankenhaus Lainz inne.

BEGRÜNDUNG

Hilda Fonovits (1893-1954) hat 1919 in Physik promoviert und im Wiener Institut für Radiumforschung zu arbeiten begonnen. Ab 1934 leitete sie die staatlich autorisierte Radiumtechnische Versuchsanstalt. Nach einer zehnjährigen Kindererziehungspause übernahm sie im Krankenhaus Lainz die Leitung des Physikalischen Laboratoriums der Sonderabteilung für Strahlentherapie.

Andrea Diawara

Lore Brandl-Berger

Bettina Klaninger

Ingrid Risha

Einstimmige Zuweisung an die Kulturkommission, dort behandelt und am 22. Juni 2011 als neuerlicher GRÜNE-Antrag in der Bezirksvertretung gegen 1 Stimme (Ex-FPÖ-BR Zwatz) beschlossen. Antwort von Stadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny vom 5. Juli 2011: Der Antrag wurde der MA 7 mit dem Auftrag übergeben, den Unterausschuss für Verkehrsflächenbenennungen damit zu befassen. Der Beschluss erfolgte am 7. November 2011.

Bezirksrat Mag. Gerhard Jordan (GRÜNE) stellt in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010 folgenden

ANTRAG
(S-1004/10)

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, an dem Gebäude Schweizertalstraße 16 in Ober St. Veit eine Gedenktafel zur Erinnerung an Rudolf Carl Freiherr von Slatin ("Slatin Pascha"), der am 7. Juni 1857 in diesem Haus geboren wurde, anzubringen.

Ich ersuche um Zuweisung des Antrags an die Kulturkommission.

BEGRÜNDUNG

Wie einem Beitrag von Prof. Felix Steinwandtner auf der Website www.a1133.at zu entnehmen ist, erinnert auf dem Biedermeier-Haus Schweizertalstraße 16 zwar eine Gedenktafel an den Aufenthalt des Lyrikers Wilhelm von Appel in diesem Haus, unerwähnt ist hingegen, dass in diesem Haus auch Rudolf Slatin (1857-1932) geboren wurde.

Ab 1879 war Slatin in verschiedenen Funktionen im Sudan tätig, 1883 bis zu seiner Flucht 1895 Gefangener der Mahdisten, danach bis zum Ausbruch des 1. Weltkriegs 1914 in britisch-ägyptischen Diensten (u.a. als Oberst und Generalinspektor). Er wurde sowohl in Österreich als auch in England geadelt und gehörte 1919 der österreichischen Friedensdelegation in St. Germain an. Nach seinem Tod 1932 wurde er auf dem Ober St. Veiter Friedhof beerdigt.

Gerhard Jordan

Einstimmige Zuweisung an die Kulturkommission, dort behandelt am 17. März 2011: BR Johannes Stöckler (GRÜNE) übernimmt, den Besitzer wegen seines Einverständnisses zu kontaktieren.

Die BezirksrätInnen Ingrid Risha und Mag. Gerhard Jordan (GRÜNE) stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010 folgenden

ANTRAG **(S-1005/10)**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, an den Straßentafeln der Sebastian-Brunner-Gasse eine Zusatz-Tafel mit folgendem Text anzubringen:

"Seit 1888 ist diese Gasse nach dem Priester und Publizisten Sebastian Brunner benannt. In seinen Funktionen war er bedauerlicherweise ein Vertreter des Antisemitismus. Die Kirchenzeitung, die er 1848 gegründet hatte, war eine Plattform für Antisemitismus in Wien."

Wir ersuchen um Zuweisung zur Kulturkommission.

BEGRÜNDUNG

Da eine vor einigen Jahren von der SPÖ gewünschte Umbenennung in der Bezirksvertretung keine Mehrheit fand, gäbe es die Lösung eines Hinweises auf einer Zusatztafel.

Sebastian Brunner (1814-1893), der 1838 die Priesterweihe empfing, wandelte seinen anfangs traditionell religiösen Antisemitismus Ende der 1850er-Jahre in einen offen rassistischen:

"Wenn nun unvermischte rein asiatische Abkömmlinge, in deren Adern nicht ein Tropfen deutschen Blutes fließt, den Eintritt in unsere regierenden Gesellschaftsklassen als ein ihnen zukommendes Menschenrecht sich anmaßen, so ist gar nicht abzusehen, warum dann im Prinzip das deutsche Bürgerrecht afrikanischen Abkömmlingen vorzuenthalten wäre." (Quelle: Website der Volkshochschule Hietzing).

Brunner scheute sich auch nicht, die Legenden angeblicher "jüdischer Ritualmorde" zu verbreiten.

Da der katholische Antisemitismus ein Teil unserer Geschichte ist, sollten wir auch dazu stehen und ebenso wie im 2. Bezirk in der Arnezhofenstraße einen Straßennamen als Mahnmal installieren.

Ingrid Risha

Gerhard Jordan

Einstimmige Zuweisung an die Kulturkommission, dort behandelt am 17. März 2011: Die MA 7 soll eingeladen werden, einen Textentwurf vorzulegen. In der Bezirksvertretungssitzung vom 22. Juni 2011 beantwortet BV Gerstbach eine GRÜNE-Anfrage dahin gehend, dass die Stadt Wien nur noch bei Neu-Benennungen inhaltliche Zusatztafeln anbringt.

Die Bezirksrätinnen Dr. Lore Brandl-Berger und Andrea Diawara (GRÜNE) und Bezirksrat Dr. Michael Gorlitzer (ÖVP) stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010 folgenden

ANTRAG
(S-1006/10)

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, im Krankenhaus Hietzing (wieder) die Möglichkeit zu schaffen, kleine Dinge des täglichen Bedarfs (Toilette-Artikel, Zeitungen, kleine Mahlzeiten) einzukaufen, wie das auch in anderen Spitälern des KAV möglich ist. Damit verbunden sollte auch ein Café eingerichtet werden.

BEGRÜNDUNG

Nicht immer sind PatientInnen mit Dingen des täglichen Bedarfs ausreichend versorgt. Auch haben nicht alle von ihnen Angehörige, die ihnen solche Dinge ins Krankenhaus nachbringen. Manche BesucherInnen wollen oft noch schnell eine kleine Aufmerksamkeit für ihre kranken Angehörigen besorgen oder sie zu einem Kaffee einladen. Dafür soll wieder eine kleine Infrastruktur im Krankenhaus Hietzing zur Verfügung stehen.

Lore Brandl-Berger

Andrea Diawara

Michael Gorlitzer

Einstimmig angenommen.

Antwort von Gesundheitsstadträtin Sonja Wehsely vom 11. August 2010:

"Am Areal des Krankenhauses Hietzing befindet sich zurzeit ein Kiosk der Fa. Felber, wo kleine Mahlzeiten und diverse Getränke angeboten werden.

Aufenthaltsmöglichkeiten gibt es sowohl im Freien als auch in einem geschützten Innenbereich. Am Areal des Neurologischen Zentrums

Rosenhügel befindet sich im Portiergebäude ebenfalls eine Kantine mit einem ähnlichen Angebot. Tageszeitungen werden teilweise vom Krankenhaus zur

Verfügung gestellt bzw. von ZeitungskolporteurInnen an den einzelnen

Abteilungen angeboten. Die Errichtung eines eigenen Caférestaurants ist in der Zielplanung (Masterplan) für die Weiterentwicklung des Krankenhauses Hietzing bereits enthalten."

Die Bezirksrätinnen Mag. Bettina Klaninger, Ingrid Risha und Andrea Diawara (GRÜNE) stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010 folgenden

ANTRAG
(S-1007/10)

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass der jährliche Rassismus-Report des Vereins "ZARA - Zivilcourage und Antirassismusarbeit" angefordert wird. Weiters soll eine Patenschaft übernommen werden, die es Kindern oder Jugendlichen bzw. Schulklassen ermöglicht, ein Training oder einen Workshop über Zivilcourage und Anti-Rassismus zu absolvieren.

Wir ersuchen um Zuweisung des Antrags an die Kulturkommission.

BEGRÜNDUNG

In den Bezirksvertretungssitzungen wird darüber informiert, welche Berichte und Studien in der Bezirksvorstehung eingelangt sind. Der Verein ZARA feierte 2009 seinen 10. Geburtstag.

Es wäre sinnvoll, wenn die Bezirksvorstehung den jährlichen Rassismus-Report anfordern würde. Sicherlich finden die BezirksrätInnen Interesse an dieser Fakten-Sammlung.

Zusätzlich bedeutet dies für den Verein eine große Unterstützung, ebenso werden die Tätigkeiten des Vereins einem größeren Kreis bekannt gemacht.

Um über die Möglichkeiten der Anti-Rassismus-Arbeit mehr zu erfahren, sollte ein Vertreter/eine Vertreterin von ZARA in die Kulturkommission eingeladen werden. Mit den Projekten zur Sensibilisierung für die Themen Diskriminierung, Zivilcourage, Rassismus und Gleichbehandlung kann ein konstruktiver Beitrag zur Förderung des friedlichen Zusammenlebens geleistet werden. So könnte z.B. mit einem Beitrag von 700 Euro einer Schulklasse ein halbtägiger Workshop ermöglicht werden.

Diese Informationen und Möglichkeiten sollten auch im Rahmen des Kinder- und Jugendparlamentes diskutiert werden.

Bettina Klaninger

Ingrid Risha

Andrea Diawara

Einstimmige Zuweisung an die Kulturkommission, dort behandelt am 17. März 2011: Die Vorsitzende der Kommission gibt den Link bekannt, unter dem der Antirassismus-Report von ZARA zu finden ist und weist auf den Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März 2011 (mit einer Veranstaltung im Café Griensteidl) hin.

Die Bezirksrätinnen Dr. Lore Brandl-Berger und Andrea Diawara (GRÜNE) stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010 folgenden

ANTRAG
(S-1008/10)

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien mögen im Bereich der Siedlung Lockerwiese, Versorgungsheimplatz/Wolkersbergenstraße, am Rand des stark frequentierten Spielplatzes eine mobile WC-Anlage aufstellen.

BEGRÜNDUNG

Eine WC-Anlage könnte dazu beitragen, dass der Unterstand (Salettl) mit den drei Tischen sowie die Wiesenfläche nicht für die Verrichtung der Notdurft zweckentfremdet werden.

Lore Brandl-Berger

Andrea Diawara

Zurückgezogen, weil bereits in Umsetzung begriffen.

Die BezirksrätInnen Mag. Gerhard Jordan und Andrea Diawara (GRÜNE) stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010 folgende

ANFRAGE
an den Herrn Bezirksvorsteher
betreffend mögliche Unregelmäßigkeiten bei der Invalidenhauspark-Befragung
(S-1009/10)

1. Welches genaue Gebiet (Straßenzüge und Hausnummern) umfasste die Befragung zum Plandokument 7460E, die im März 2010 an 204 Haushalte verschickt wurde?
2. Wie viele Unterschriften von anderen Listen wurden nachträglich hinzu gezählt, aus welchen Straßenzügen waren diese und welchen Wortlaut hatte der Text der Listen?
3. Warum wurde die BI "Rettet den Invalidenhauspark" nicht über die "Änderung der Spielregeln" informiert, um ihr die Gelegenheit zu geben, auch ihre Unterschriften gegen eine Umwidmung in das Ergebnis der Befragung einfließen zu lassen?
4. Warum finden sich keine Unterlagen über die Befragung im Akt des Planungsausschusses des Gemeinderats?

BEGRÜNDUNG

Eine Befragung von 204 AnrainerInnen des Invalidenhausgeländes zum Entwurf des Plandokuments Nr. 7460E durch Bezirksvorsteher DI Gerstbach im März 2010 ergab - laut Mitteilung in der Präsidiale am 12. April 2010 - folgendes Ergebnis: Bei einem Rücklauf von 78 sprachen sich 49 (das sind 62,8%) gegen jeglichen Zubau aus, 22 für einen niedrigeren und 7 dafür. Gegen eine Tiefgarage an der Stranzenberggasse stimmten ebenfalls 49, nur 12 (das sind 15,4%) dafür und 17 wollten eine Garage mit weniger Stellplätzen.

Bei seinen Berichten zu Beginn der Bezirksvertretungssitzung am 28. April 2010 wiederholte BV Gerstbach zwar die obigen Zahlen, ergänzte jedoch, dass es auch "andere Listen" gegeben habe, deren Unterschriften (in einem "weiteren Umkreis" als die 204 Adressen der Befragung) er hinzu gezählt habe und auf Grund derer nunmehr 90 BefürworterInnen der Garage 49 GegnerInnen gegenüber stünden. Eine Einsicht in die Rückläufe verweigerte er der Opposition und der Bürgerinitiative mit der Begründung, die "Anonymität zu schützen".

Es drängt sich der Verdacht auf, dass klare Ergebnisse, die jedoch "politisch nicht erwünscht" sind, durch willkürliches Hinzuzählen – z.B. einer Liste mit 49 Unterschriften, die sich ausschließlich für die Errichtung der Garage aussprach, einen völlig anderen Wortlaut hatte als das Befragungsblatt, auf der möglicherweise mehrere Unterschriften nicht persönlich, sondern "im Auftrag" geleistet worden waren und die aus einem wesentlich größeren Umkreis stammten – "umgedreht" werden sollten.

Diese Vorgangsweise führte zu einem Protest der Bürgerinitiative "Rettet den Invalidenhauspark", die an alle Gemeinderatsfraktionen (der Gemeinderat entscheidet voraussichtlich am 30. Juni 2010 über die Widmung) Kopien von fast

1.000 Unterschriften gegen jede Umwidmung des Invalidenhausgeländes eingeschrieben schickte, davon fast 700 aus den Bezirken 12 und 13. Im Akt des Planungsausschusses des Gemeinderats, in dem alle während der öffentlichen Auflagefrist (vom 25. Februar bis 8. April 2010) eingegangenen Stellungnahmen dokumentiert sind, fanden sich lediglich rund 60 Unterschriften bzw. Stellungnahmen (davon mehrere nicht eigenhändig) für die Garage, aber nahezu 90 dagegen – also ein ganz anderes Ergebnis als bei der geheim gehaltenen (und auch nicht im Akt erwähnten) Befragung des Bezirksvorstehers! Im Planungsausschuss am 9. Juni stimmten SPÖ und ÖVP für eine Aufhebung der 6,5 Meter-Höhenbeschränkung bei dem derzeitigen Flachbau an der Stranzenberggasse (Behindertenwerkstatt) und damit gegen den einstimmigen Beschluss der Hietzinger Bezirksvertretung vom 6. Dezember 2006 (Antrag S-1879/06)! In Zukunft sollen dort 9 Meter erlaubt sein (= Erdgeschoß, 3 Stockwerke und ein ausgebautes Dachgeschoß), und darunter eine 3-geschoßige Tiefgarage mit 210 Stellplätzen.

Mündliche Antwort des Bezirksvorstehers:

Die Befragung umfasste folgende Straßenzüge: Fasangartengasse 101, Stranzenberggasse 5 bis 15 und 8 bis 22, die gesamte Hevesigasse, Elisabethallee 37 bis 43, Hochheimgasse 2 bis 22 und 1 bis 7, Opitzgasse 14 bis 24, die gesamte Stuweckengasse sowie Würzburggasse 9 bis 25 und 8 bis 12. In der Bezirksvertretungssitzung am 28. April 2010 wurde das Ergebnis bekannt gegeben. Dort habe ich auch bekannt gegeben, dass sich eine Initiative für die Garage gebildet hat. Die schon länger vorhandenen Unterschriften waren von einer BI, die sich gegen die Errichtung eines Supermarkts ausgesprochen hat. Sie haben zu dem gemeinsamen Antrag vom Dezember 2006 geführt. Inzwischen ist das Areal weiter verkauft worden. Die Unterschriften für die Garage sind eine eigene Initiative, ich habe keinen Einfluss darauf ob sie im Akt des Planungsausschusses aufscheinen oder nicht. Das Ergebnis der Befragung alleine ist nicht relevant für meine Stellungnahme.

Die BezirksrätInnen Andrea Diawara, Dr. Lore Brandl-Berger, Walter Frank, Mag. Gerhard Jordan, Mag. Bettina Klaninger und Ingrid Risha (GRÜNE) stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing am 23. Juni 2010 folgende

ANFRAGE
an den Herrn Bezirksvorsteher
betreffend nicht-kommerzieller Jugendtreff im Amtshaus, aktueller Stand
(S-1010/10)

1. Haben Sie den bei der Hietzinger Bezirksvertretungssitzung am 24. Februar 2010 mehrheitlich (gegen die Stimmen der ÖVP) angenommenen Antrag S-245/10, der die zuständigen Stellen der Stadt Wien ersucht zu prüfen, ob im Falle eines Auszugs der Bezirksvorstehung Penzing aus dem Amtshaus am Hietzinger Kai 1-3 die dann frei werdenden Räumlichkeiten für die Einrichtung eines nicht-kommerziellen Jugendtreffs herangezogen werden können, weiter geleitet?
2. Wenn ja, wann genau und an wen bzw. an welche Stelle?
3. Gab es darauf bereits eine Reaktion und wenn ja, wie lautete diese?

BEGRÜNDUNG

In der 2009 erstellten Untersuchung des TEAM FOCUS "WIEN 13. Jugendliche in der Region Nordhietzing" wird festgestellt:

"Um (...) den Jugendlichen einen Raum für die Entfaltung ihrer Potentiale außerhalb von Schule und Elternhaus anbieten zu können, erscheint die Errichtung eines jugendadäquaten Lokals ohne Konsumzwang für ca. 13-18 Jährige sinnvoll." (S. 20). Nicht nur zum - bisher oft abgestrittenen - Bedarf, sondern auch zum Standort gibt es eine klare Aussage:

"Da sich in den Gesprächen mit den Jugendlichen die Region zwischen Dommayergasse/Altgasse und Kennedybrücke für viele als gut erreichbar herauskristallisiert hat, empfiehlt TEAM FOCUS ein Jugendcafé in dieser Gegend anzusiedeln." (S. 21).

Da die Bezirksvorstehung Penzing im Jahr 2011 höchstwahrscheinlich in einen Teil der derzeitigen Gebäude des Pflegeheims Baumgarten an der Hütteldorfer Straße 188 umziehen wird, würden dann im 1. Stock des Hietzinger Amtshauses Räumlichkeiten frei. Diese könnten dann direkt oder indirekt (z.B. durch Verlegung von derzeit im Erdgeschoss befindlichen Einrichtungen in den 1. Stock und Nutzung der dann frei gewordenen, leichter zugänglichen Räumlichkeiten) für einen nicht-kommerziellen Jugendtreff genutzt werden.

Auf einen diesbezüglichen, mit großer Mehrheit angenommenen Antrag der Bezirksvertretung gab es bisher, nach fast vier Monaten, noch immer keine Antwort. Es stellt sich daher die Frage, ob die Weiterleitung des Antrags funktioniert hat.

Mündliche Antwort des Bezirksvorstehers:

Am 4. März 2010 erhielt ich ein Schreiben der Magistratsdirektion, dass der Antrag an Vizebürgermeister Ludwig weiter geleitet wurde. Am 31. Mai ist die Antwort von Stadtrat Christian Oxonitsch in der Bezirksvorstehung eingelangt. Sie wurde am 21. Juni per Mail an die AntragstellerInnen weiter geleitet. Die Verzögerung ist ein Missgeschick.

Aus der Antwort von Stadtrat Oxonitsch vom 28. Mai 2010:

Aus Sicht der Fachabteilung für Jugend – MA 13 ist es zu hinterfragen, ob Räumlichkeiten in einem Amtshaus den jugendkulturellen Ansprüchen von 13- bis 18-Jährigen entsprechen. Für Angebote wie Jugendtreffs werden attraktive Örtlichkeiten bevorzugt. Dies könnte auf ein Amtshaus eventuell nicht zutreffen bzw. könnten sich mit anderen NutzerInnen Problematiken ergeben, die nicht im Sinne einer partizipativen Jugendarbeit sind. Neben den inhaltlichen Bedenken gegen den vorgeschlagenen Standort ist vorab jedenfalls die Kostenfrage zu klären, da größere Umbauarbeiten getätigt werden müssten und demzufolge mit einem hohen Finanzierungsbedarf zu rechnen wäre. Dazu muss festgehalten werden, dass eine finanzielle Beteiligung aus zentralen Mitteln derzeit nicht geplant ist. Der Wunsch der Jugendlichen, einen nichtkommerziellen Treffpunkt im Gebiet von Althietzing zu bekommen, wird seitens der Stadt durchaus ernst genommen. Der im Antrag vorgeschlagene Standort im Amtshaus wird aber aus fachlicher und auch wirtschaftlicher Sicht als nicht geeignet erachtet.